

1945 sich darbietende Trümmerchaos. Der Wiederaufbauwille der Würzburger fand in einem weiteren amerikanischen, sich mit der Trümmeräumung beschäftigenden Filmdokument aus dem Frühjahr 1946 eine in lebendigen Bildern für gegenwärtige und zukünftige Generationen festgehaltene Überlieferung.

Zu der Ausstellung, die vom 10. März bis einschließlich 5. Mai 1985 täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet ist, erscheint ein ausführlicher, reich bebildeter Katalog, der neben der Behandlung der Exponate auch einführende Artikel enthält. Dabei werden Hintergründe, Verlauf und Folgen des Angriffs vom 16. März 1945 als des für die neuere Stadtgeschichte Würzburg bedeutsamen Ereignisses geschildert.

Seßlach: Veranstaltungen zur Feier der Stadterhebung vor 650 Jahren. Vorläufiges Programm im Zusammenwirken mit der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. – Gruppe des Frankenbundes e.V.: Ab 12. 3. Ausstellung im Rathaus

„Zeugnisse zur Geschichte Seßlachs im Mittelalter“. Die Ausstellung wird von der Historischen Gesellschaft Coburg ausgerichtet und soll den Grundstock für ein Heimatmuseum bilden. Der Ausstellungskatalog ist zugleich Heft 1 einer Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft Coburg, deren 1. Vorsitzender Bfr. Dr. Harald Bachmann beim Festakt am 16. März den Festvortrag hält. In der zweiten Aprilhälfte Vortrag Bfr. Walter Schneier „Zur Geschichte Seßlachs“; Walter Schneier liefert auch den historischen Teil einer Festschrift. 29. Juni: Historischer Festzug, evtl. Aufführung des Stücks „Die Rettung“, das Dr. Peter Schneider zur 600-Jahrfeier der Stadt Seßlach 1935 geschrieben hatte. Damals wurde die Frankenbundgruppe Seßlach gegründet, deren Tradition die Historische Gesellschaft Coburg fortführt. 14. September Restaurant Schloß Geyersberg: Vortrag Bfr. Dipl.-Ing. (FH) Alfred Höhn, Ehrenmitglied der Historischen Gesellschaft Coburg, „Schloß Geyersberg und seine Geschichte“.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Altfränkische Bilder und Wappenkalender

84. Jahrgang 1985. Bearbeitet von Hanswernfried Muth.

Die „Altfränkischen Bilder“ gehören seit vielen Jahrzehnten zum festen Bestand der fränkischen landeskundlichen Literatur. Der Bearbeiter dieses in Verbindung mit der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“ von der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg herausgegebenen Kalenders, Museumsdirektor Dr. Hanswernfried Muth, legt wieder ein geschmackvoll gestaltetes Heft vor, das wie immer viele Bereiche fränkischer Kunst- und Kulturgeschichte erfaßt. Man möchte an Spitzweg denken, wenn man das vordere Umschlagbild, ein Aquarell des englischen Malers William Henry Harriot – Blick in die Würzburger Domstraße –, betrachtet. Hanswernfried Muth hat es in „Erinnerungen an Alt-Würzburg“ feinsinnig interpretiert. Der gleiche Verfasser liefert noch weitere Beiträge, so „Der Kirchen Zier – des Reiches Licht“. Eine Huldigung an Lothar Franz von Schönborn, ferner „Ein Ordenszeichen aus dem großherzoglichen Würzburg“ (Stiftskreuz des „Großherzoglichen Fräuleinstiftes zur Heiligen Anna“, im Mainfränkischen Museum Würzburg, bedeutsam im Hinblick auf die kurze großherzogliche Zeit) und „O heiliger her sant Jacob . .

“. Der Pilgerheilige auf einem Antependium aus Karlstadt“. Joachim Hotz (†) würdigt „Joseph Eustach Anton Maria von und zu Werdenstein“ (Bamberger Domdechant, Ölgemälde 1766, im Historischen Museum Bamberg). Dr. Walter M. Brod beschreibt sachkundig „Christus am Kreuz. Ein Schreibmeisterblatt des Joseph Anton Hess“. Dr. Hans-Peter Treuschel, Oberkonservator am Mainfränkischen Museum, macht einen Bossierer von überragendem Können, Johann Michael Albaner alias Johann von Albani, zum Gegenstand seines sauber begründeten Beitrags „Das Wachsporträt eines Würzburger Kaufmanns“. Longin Möblein, Lehrer und Heimatpfleger des Landkreises Schweinfurt-Süd, schreibt über einen berühmten Künstler „Aus dem Leben und Schaffen des Bildhauers Joseph Halbig“. Und schließlich wird noch ein Ehrenpokal würdigend dargestellt: „Ein Aschaffenburgs Erinnerungsgeschenk“ (für den Bürgermeister Dr. Emil Bernhard Vogler) von Werner Schiedermeier (München). Doch was wären die „Altfränkischen Bilder“ ohne die Darstellung der Wappen, diesmal der „Ritterschaftliche Geschlechter in Franken“. Wieder ist es der Bamberger Universitätsprofessor Dr. Gerd Zimmermann, der sich als Heraldiker von hohen Graden erweist. Angaben zur Geschichte der Geschlechter folgen die Beschreibungen der Wappen (die wie stets farbig

abgebildet sind): "Freiherren Capler von Oedheim, genannt Bautz", "Freiherren von der Heydte", "Freiherren Notthafft von Weissenstein" und "Freiherren von Ditfurth". – Daß die Bildausstattung und -qualität hervorragend ist, versteht sich bei dem herausragenden Unternehmen von selbst. Franken wäre ohne die "Altfränkischen Bilder" viel ärmer. -t

Fränkischer Hauskalender und Caritaskalender

1985 (herausgegeben von Monsignore Dr. Max Rößler in Verbindung mit dem Caritasverband der Diözese Würzburg und unter Mitwirkung von Hans Kufner; 128 SS., DM 4,80, Echter Verlag Würzburg)

Wie alljährlich, so ist auch für 1985 der beliebte Hauskalender in bewährter Aufmachung rechtzeitig erschienen. "Neujahr", ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, steht am Anfang. Dem mit alten Holzschnitten versehenen Monatskalendarium hat der Herausgeber lesenswerte und zum Nachdenken anregende Texte und Zitate gegenübergestellt. Er hat auch die Betrachtung "Der Acker" zu einem ganzseitigen Foto geschrieben. Eine unterfränkische Wappentafel in der Eingangshalle der Regierung von Unterfranken wird vorgestellt. Bfr. Alfred Dietz ist mit Beiträgen wie "Franken – meine Heimat", "Abend über dem Steigerwald", "Im Dom zu Würzburg" und "Der Bart ist ab" vertreten. Der aus Unterfranken stammende Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlembach, wirft die Frage "Religiöse Erziehung – aber wie?" auf und E. J. Rauch beschäftigt sich mit dem vor 50 Jahren heiliggesprochenen Thomas Morus. Über den vor 50 Jahren verstorbenen Ordensgeneral der Augustiner, Pater Clemens Fuhl, wird berichtet und von den Abschiedsworten eines fränkischen Dorfpfarrers. Dr. M. Rößler würdigt St. Augustinus in einem Gedicht und widmet dem Theologen und Denker Romano Guardini einen Beitrag anlässlich dessen 100. Geburtstages. Wlfried Köberlein gibt einen Rückblick über die Arbeit von Monsignore Robert Kümmert und über die 20jährige Entwicklung des St. Josef-Stifts e.V. Ernst Schnydrig verbindet mit "Achtung, drei gefälschte Bibeltexte über den barmherzigen Samaritanen" das biblische Gleichnis mit der Betrachtungsweise unserer Zeit. Auch Bfr. Dr. Hermann Gerstner hat wieder eine fränkische Erzählung, diesmal "Die Flasche", beigesteuert. Nicht fränkisch, sondern altbayerisch ist die Rede in der Episode "Der Schorsch und seine Nachbarn" von Bernd Hein. Hildegard Schmachtenbergers Gedicht "Von der Freude", Valentin Pfeifers Geschichte "Der Pferd Fanny und die Spessart-

bäuerin", Edith Hauers Bericht "Der erste Schrei" folgen. Der vielen Lesern sicherlich noch bekannte "Bienenpfarrer" Edmund Herold ist mit den heiteren Gedichten "Etwas schwierig" und "Errtum" vertreten. Unter der Überschrift "Ich habe Zeit" erzählt Wolfgang Altendorf eine dramatische Begebenheit und Franz Johannes Weirich "singt" sein "Lebenslied". "Geteilte Freude . . ." nennt Pfarrer i. R. Karl Rohner seinen denkwürdigen Hochzeitsbericht. Eine organisierte Ferienwoche der Caritasverbände Rhön-Grabfeld und Würzburg beschreibt Elisabeth Brendebach und E. J. Rauch erinnert sich an den adventlichen Spessart. Von Matthias Claudius ist über "Die Kunst des Feierns" zu lesen. Ein erdachtes zeitgemäßes Gespräch zwischen dem Giemaul am Heidingsfelder Rathaus und einem türkischen Arbeiter in der Heiligen Nacht hat die Erzählung von Bfr. Dr. Karl Hochmuth zum Inhalt. Aus seiner Feder stammt auch eine Betrachtung "Fränkische Weihnacht" zu einem Holzschnitt von Richard Rother. Die Lebenserinnerungen Ludwig Richters legt Friedrich Laubscher seinem Beitrag "Die entscheidende Neujahrsnacht" zugrunde. Den Abschluß des Kalenders bilden Josef Bachmanns Gedicht "Das Jahr vergeht" und eine Seite Humor. Der Kalenderinhalt wird durch Zeichnungen von Roland Miller, einen Linolschnitt von Franz Krug, einen – bereits erwähnten Holzschnitt von Richard Rother und zahlreichen Fotos aufgelockert. Den Umschlag gestaltete Rudi Studtucker nach einem Motiv aus Bibergau. u.

Technische Denkmäler: Bildkalender 1984. Herausgeber: Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Pfisterstraße 1, 8000 München 2.

Die Herausgabe dieses Kalenders mit ganz hervorragenden Farbbildern wurde vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege unterstützt. Die Fotos lieferte Eberhard Lantz vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Die Kalenderbilder vom Januar und Juni fotografierte Dieter Komma. Gestaltung und Redaktion Sigrid Patellis. Herstellung: Lipp GmbH, Graphische Betriebe, München. Wertvolle Quellen für die Geschichte der Technik! – Die Hammerschmiede in Hasslberg – Das Stampfwerk einer Schnupftabakfabrik in Regensburg – Die Leonischen Drahtwerke in Nürnberg-Mühlhof und der frühe Fabrikbau – Der Ludwig-Main-Donau-Kanal – Die Salzachbrücke in Laufen – Die Saline Reichenhall – Der Kranen in Würzburg – Wasserschöpfräder an der Pegnitz bei Möhrendorf – Das Dampfschiff Ruthof und die Donauschiffahrt – Das Tivolo-Kraftwerk in München –